



# Agroservice & Lohnunternehmerverband Sachsen/Thüringen e.V.



## Mitglieder-Information 7/2016



An unsere Mitglieder und  
Fördermitglieder

Altmittweida, am 06.09.2016

### Inhalt

<b>1.</b>	<b>Aus dem Verband</b>	2
1.1	Präsidiumssitzung des Fachverbandes der Agro-Service-Unternehmen e. V.	2
1.2	BVA organisiert Brüssel-Tour für Nachwuchskräfte 2016	4
1.3.	Wochenendveranstaltung in Meißen	4
1.4	Exkursion des Fachausschusses Landmärkte geplant	5
1.5	Grüne Tage Thüringen am 16.-18. September	5
1.6	Fachstudienreise nach Kanada steht bevor	5
1.7	Chef-Info des BVA 2/2016 des BVA erschienen	5
<b>2</b>	<b>Aus der Branche</b>	6
2.1	Transport, Logistik, Verkehr	6
2.2	Pflanzenschutz	7
2.3.	Getreide und Ölfrüchte	8
2.4	Fast sechs Milliarden Euro für den Agrarretat	10
2.5	EU-Agrarexporte 2015/16 deutlich gestiegen	11
2.6	Strukturwandel in der Landwirtschaft geht weiter – Landpreis steigt	.11
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	11

### Anlage:

BVA-Chef-Info 2/2016

## **1. Aus dem Verband**

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,

wie Sie sicher schon erfahren haben, ist der Präsident des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V., **Herr Konrad Weiterer**, am 22. August 2016 an den Folgen eines Badeunfalls verstorben. Der Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V. hat zu diesem tragischen Todesfall einen Nachruf mit folgendem Wortlaut verfasst, dem wir uns aus vollem Herzen anschließen.

*„Am 22. August 2016 verstarb völlig unerwartet Konrad Weiterer im Alter von 62 Jahren. Konrad Weiterer führte in der fünften Generation gemeinsam mit seinen Brüdern Michael und Stephan das Familienunternehmen Landhandel Weiterer GmbH, in dessen Geschäftsleitung er 1977 eingestiegen war. Mit viel Besonnenheit und Zielstrebigkeit hat Konrad Weiterer das Unternehmen ausgebaut und weiterentwickelt. In der Branche war der ausgewiesene Getreidemarktexperte ein gefragter und geschätzter Gesprächspartner, der mit seinem verbindlichen Wesen entscheidend zum Dialog und gegenseitigem Verständnis innerhalb der gesamten Getreide-Wertschöpfungskette beigetragen hat. Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit war Konrad Weiterer mit viel Energie ehrenamtlich in zahlreichen Vereinigungen für die Branche aktiv. Im Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA) gestaltete er seit Oktober 2011 als Vorsitzender des BVA-Getreideausschusses maßgeblich die fachliche Verbandsarbeit mit. Seit Februar 2014 war Konrad Weiterer Präsident des BVA, im Mai 2014 übernahm er den Vorsitz der BVA-Landesgruppe Nord. Konrad Weiterer setzte sich auf dem politischen Parkett dafür ein, dass der Agrarhandel als wichtigster Mittler zwischen Landwirten und verarbeitender Industrie in den vielfältigen agrarpolitischen Diskussionen Gehör findet. Er war überzeugt, dass eine starke Lobby einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunft des Agrarhandels leistet. Mit Konrad Weiterer verliert der BVA seinen höchsten Repräsentanten und Verfechter des privaten Agrarhandels. Wir trauern mit seiner Frau Marianne und der Familie Weiterer um einen wertvollen und warmherzigen Menschen, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten.“*

*Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. Mitglieder – Vorstand – Mitarbeiter*

*Kondolenzanschrift: Weiterer Landhandel GmbH, Speicherstr. 3, 31191 Algermissen“*

An der am 31. August 2016 in Hildesheim durchgeführten Trauerfeier hat von unserer Seite der Vizepräsident des Fachverbandes der Agroservice-Unternehmen e.V., Herr Lothar Thiele teilgenommen.

### **1.1 Präsidiumssitzung des Fachverbandes der Agro-Service-Unternehmen e. V.**

Am 25.08.2016 hat eine Sitzung des Präsidiums des Fachverbandes der Agro-Service-Unternehmen e. V., unter dessen Dach unser Verband und der Verband Nordost bis zum Verbandszusammenschluss ihre Arbeit koordinieren, stattgefunden.

Im Folgenden erhalten Sie in Form eines Protokollauszuges Kenntnis vom Beratungsinhalt:

#### Umsetzung des verbandlichen Arbeitsplanes 2016

Anhand des Anfang des Jahres beschlossenen gemeinsamen Arbeitsplanes 2016 wurde das Präsidium durch die Verbandsgeschäftsführung über die verbandlichen Veranstaltungen im Berichtszeitraum seit der letzten Präsidiumssitzung sowie über Ergänzungen zu den für das 2. Halbjahr 2016 geplanten Vorhaben informiert.

Dabei wurde anhand des am 15.06.2016 durchgeführten Erfahrungsaustausches zur Anwendung von AMIC-Softwarelösungen die mögliche Einrichtung eines „Fachausschusses Betriebswirtschaft“ diskutiert und angeregt, in Abhängigkeit von aktuellen betriebswirtschaftlichen Bezügen je nach Anspruch der Mitgliedsunternehmen hier aktiv zu werden.

Bei Verbandsveranstaltungen, die u. U. für die Teilnehmer mit erheblichem Fahrtaufwand verbunden sind, wird künftig die Möglichkeit einer Vorübernachtung eingeräumt.

Die im 2. Halbjahr 2016 für den 06.10.2016 geplante Beratung des FA Düngung/Pflanzenschutz wurde wegen des darauf folgenden Handelstages auf Burg Warberg

vom Arbeitsplan genommen. Der FA Getreide/Ölfrüchte wird für den 12.10.2016 in der Form eines „Nachertgespräches“ bei der Fa. Beiselen in Magdeburg vorbereitet. Die Vorbereitungen für die Jahresabschlussveranstaltung am 26./27.11.2016 in Leipzig sind abgeschlossen.

#### Vorbereitung Fachreisen 2017

An der Fachstudienreise 2016 Ende September nach Kanada werden 33 Personen teilnehmen.

Der Nordost-Verband hatte vorgeschlagen, die für den Sommer 2017 vorgesehene Fachstudienreise nach Rumänien/Moldawien durchzuführen. Diese Vorschläge sind auf unserer Geschäftsführersitzung im Mai in Reichenbach auf wenig Resonanz gestoßen. Unser Verbandsvorstand sprach sich für das Reiseziel Österreich/Ungarn aus und brachte dies auf der Präsidiumssitzung des Fachverbandes am 25. August 2016 als Vorschlag ein. Das Präsidium sprach sich nach Diskussion für die Durchführung einer Fachreise nach Österreich/Ungarn im Juni 2017 aus. Die Geschäftsführung wird mit der Reisevorbereitung beauftragt.

Die Unternehmerreise in die Niederlande vom 19. – 22.10.2016 ist für 25 Teilnehmer vorbereitet und gebucht. Leider gibt es aus unserem Verband nur einen Teilnehmer, alle anderen kommen aus dem Verband Nordost.

#### Auswertung eines Treffens mit den Fördermitgliedern am 7. Juli 2016 in Brehna

Das Präsidium hatte am 10.03.2016 festgelegt und die Verbandsgeschäftsführer beauftragt, in individuellen Gesprächen mit den Fördermitgliedern evtl. Fragen bei der künftigen Beitragsgestaltung von Fördermitgliedern mit Doppelmitgliedschaften in beiden Regionalverbänden zu klären. In einer nachfolgenden Geschäftsführerberatung wurde diese Thematik mit dem Ergebnis erörtert, alle Fördermitglieder zu einem Treffen einzuladen, um mit ihnen eine Wertung der Zusammenarbeit vorzunehmen und über deren künftige Ausgestaltung zu sprechen sowie über Details des Verbandszusammenschlusses zu informieren. Der Einladung folgten 13 Fördermitglieder.

#### Stand der Umsetzung der Aktivitätenliste zur Umsetzung der Verbandsfusion

Dem Präsidium lag eine detaillierte Aktivitätenliste zur Umsetzung der Verbandsfusion vor, über deren Abarbeitung bzw. noch zu erledigende Aufgaben informiert wurde.

Probleme gibt es zurzeit bei der Gewinnung eines Notars für die Urkundenbeglaubigung am 26.01.2017 in Brehna. Die drei im zuständigen Amtsgerichtsbezirk ansässigen Notare stehen dazu nicht zur Verfügung. Es wurde vorgeschlagen, dass die zu wählenden und dann unterschreibungsberechtigten Präsidiumsmitglieder in benachbarten Amtsgerichtsbezirken ansässige Notare an deren Standort zur Beurkundung aufsuchen.

#### Vorstellung, Diskussion und Bestätigung des Entwurfes des Tagungsprogramms für den Verbandstag 2017

Das Präsidium bestätigt den Entwurf des Tagungsprogrammes und beauftragt die Geschäftsführung mit der Umsetzung einschl. der Gewinnung der noch ausstehenden Referenten für die Fachinformationsveranstaltung am 27.01.2017.

#### Vorbereitung der Wahlen zum Verbandspräsidium 2017 / Kandidatenauswahl

Gemäß des beschlossenen Entwurfes der Satzung des Agroservice & Lohnunternehmerverbandes e. V. ist die Anzahl der Präsidiumsmitglieder auf 10 Personen begrenzt und das zu wählende Präsidium wird paritätisch zu gleichen Teilen mit Vertretern der bisherigen Regionalverbände besetzt. Da seitens der jetzigen Vorstandsmitglieder des Nordost-Verbandes die Bereitschaft zur Fortführung einer ehrenamtlichen Tätigkeit zum Ausdruck gebracht wurde, kam dort eine Diskussion hinsichtlich einer evtl. Erweiterung der o. g. Satzungsbestimmung auf. Das Präsidium spricht sich dafür aus, dass die beiden Regionalverbände aus ihren Reihen jeweils 5 Kandidaten für die Präsidiumsneuwahl aufstellen, die sich dann dem zentralen Verbandstag zur Wahl stellen.

Dem Präsidium wurde der Entwurf einer Wahlordnung für die Präsidiumswahl am 26.01.2017 vorgestellt und erläutert. Das Präsidium bestätigt den Entwurf der Wahlordnung für die Präsidiumswahl am 26.01.2017.

#### Auswertung der Geschäftsführerberatung beim Bundesverband Lohnunternehmen e. V. am 17.08.2016 in Riehe

An der Geschäftsführerberatung haben Herr Dr. Schulz sowie Herr Conrad teilgenommen. Die Beratung wurde vom BLU-Geschäftsführer, Herrn Dr. Wesenberg, geleitet. Besprochen wurden im Wesentlichen folgende Themen:

Situation in den Verbänden und den Mitgliedsunternehmen - Technikförderung im Außenbereich - Tätigkeit der SVLFG / Sozialwahl 2017 - LKW-Kartell / Möglichkeiten von Schadenersatzforderungen - Straßenverkehrsrecht / Mauterweiterung / Vereinheitlichung Antragsverfahren § 29 Straßenverkehrsordnung - Aus- und Weiterbildung - Verbandsveranstaltungen (Präsidentenrunde, BLU-Beirat, Vorbereitung DeLuTa 2016)

#### Gedankenaustausch mit Herrn Rohwer, Geschäftsführer Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft (BVA) e. V.

Herr Rohwer informierte zu Beginn, dass die Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des BVA, Herr Konrad Weiterer, am 31. August 2016 um 14.00 Uhr, in Hildesheim stattfinden wird. Für die Präsidentennachfolge soll eine Interimslösung gesucht werden. Die Termine für die BVA-Vorstandssitzung sowie Mitgliederversammlung am 12./13.09.2016 in Köln bleiben bestehen. Beide Veranstaltungen werden durchgeführt. Wesentliche aktuelle Themen der BVA-Arbeit sind:

Rechtliche Regelungen im Pflanzenschutz - Arbeit des Grain-Club, Einrichtung einer Geschäftsstelle beim Deutschen Raiffeisenverband - Düngemittelgesetz / Novellierung der Dünge-VO - Ausbildungsberuf für die Agrarlagerewirtschaft - LKW-Kartell / Schadenersatzforderungen

Betont wurde die sehr gute Entwicklung der Verbandszusammenarbeit nach dem Umzug der BVA-Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin.

### **1.2 BVA organisiert Brüssel-Tour für Nachwuchskräfte 2016**

Bereits zum zweiten Mal organisiert der Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA) eine Zusammenkunft von Führungsnachwuchskräften im Agrarhandel. Nach der erfolgreichen Veranstaltung 2015 in Berlin mit einem Besuch des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie einem Meinungsaustausch mit dem Vorsitzenden des Agrarausschusses im Bundestag, Alois Gerig, plant der BVA jetzt einen Besuch der Brüsseler Politik- und Lobbyzene.

BVA-Referentin Jenny Richter hat für interessierte Jungunternehmer aus dem Agrarhandel ein ansprechendes Programm entwickelt, das einen guten Einblick in die tägliche Arbeit von Politikern und Agrarlobbyisten in Brüssel gibt. Die Tour startet am Montag, 12. September in Köln u.a. mit einem Abendessen/Meeting der BVA-Vorstände. Dienstag und Mittwoch, 13./14. September, ist ein vielversprechendes Programm in Brüssel vorgesehen. Die Einladung zu dieser Veranstaltung haben alle Mitglieder unseres Arbeitskreises Nachwuchsführungskräfte erhalten.

### **1.3. Wochenendveranstaltung in Meißen**

Am 3. und 4. September 2016 trafen sich die Teilnehmer unserer diesjährigen Wochenendveranstaltung in Meißen. Auf dem Veranstaltungsprogramm des ersten Tages standen ein Besuch der Staatlichen Porzellanmanufaktur, ein gemeinsames Mittagessen und ein anderthalbstündiger Stadtrundgang. Danach bestand die Möglichkeit, die historische Stadt auf eigene Faust weiter zu erkunden. Am Abend gab es im Hotel bei Essen und Trinken viel Gelegenheit zu Gesprächen.

Am 2. Tag war die Besichtigung der Albrechtsburg angesagt. Nach dem Mittagessen ging es wieder nach Hause.

Es wurde auch ein Vorschlag für das Ziel der Wochenendveranstaltung im nächsten Jahr gemacht – Es soll in den Raum Torgau gehen. Diesen Vorschlag werden wir auf unserer nächsten Mitgliederberatung am 10. November in Reichenbach besprechen.

#### **1.4 Exkursion des Fachausschusses Landmärkte geplant**

Nachdem der auf der Sitzung des Fachausschusses Landmärkte am 8. März in Zwickau der Vorschlag gemacht wurde, mit dem Fachausschuss eine 2-tägige Exkursion durchzuführen, planen wir für den 25. und 26. Oktober 2016 eine solche Veranstaltung.

Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

##### 25.10.2016

- Besuch der BASU Heimtierspezialitäten GmbH in Bad Sulza, Vorstellung und Besichtigung des Unternehmens, Vorstellung von Produkten
- Mittagsimbiss bei BASU
- Vortrag der Firma Compo „Rasendünger und Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten“
- Fahrt zu unserem Verbandsmitglied LWD Warza, Besichtigung des neuen „Grünen Warenhauses“, Erfahrungsaustausch
- Fahrt zum Hotel nach Willingen bei Korbach, Abendessen mit Erfahrungsaustausch,

##### 26. Oktober 2016

- Frühstück im Hotel, anschl. Fahrt zur horizon group gmbh in Korbach,
- Vorstellung und Besichtigung des Unternehmens, Vorstellung von Produkten
- Mittagsimbiss, Heimreise

Es ist vorgesehen, mit mehreren PKW zu fahren und Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Einladung wurde am 5. 9. bereits an alle Mitglieder des Fachausschusses Landmärkte versandt.

#### **1.5 Grüne Tage Thüringen am 16.-18. September**

Unser Verband nimmt vom 16. bis 18. September mit eigenem Ausstellungsstand an den Grünen Tagen Thüringen teil. Wir gestalten den Stand gemeinsam mit unseren Fördermitgliedern DÜKA Düngekalkgesellschaft mbH, Daimler AG Produktionsbereich Unimog und Monsanto Agrar Deutschland GmbH.

Der Ausstellungsstand wurde vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft gefördert. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Über zahlreiche Besuche, auch aus der Mitgliedschaft, würden wir uns sehr freuen. Sie finden uns in Halle 2, Stand 2-212.

#### **1.6 Fachstudienreise nach Kanada steht bevor**

Unsere diesjährige Fachstudienreise nach Kanada vom 20. September bis 1. Oktober 2016 steht unmittelbar bevor. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. 33 Personen, etwa zur Hälfte aus unserem Verband und aus dem Verband Nordost, nehmen daran teil. Jürgen Schulz wird die Reise begleiten.

In den letzten wurden die Teilnehmer nochmals kontaktiert und einige Hinweise zu den Abflugzeiten und zum Geldumtausch gegeben. Wir freuen uns schon auf viele interessante Besichtigungen und schöne gemeinsame Erlebnisse.

#### **1.7 Chef-Info des BVA 2/2016 des BVA erschienen**

Die Chef-Info 2/2016 beinhaltet folgende Themen:

1. „Europäisierung“ des deutschen Kartellrechtes: Risiken für deutsche Unternehmen steigen
2. Grundsatzurteil des BAG: Urlaubs- und Weihnachtsgeld kann auf Mindestlohn angerechnet werden

3. Auskunfteien und Inkasso: BGA fordert gesetzliche Spielräume beim EU-Datenschutz zu nutzen
4. Steuerbefreiung: Nachweis innergemeinschaftlicher Lieferungen
5. Bundesfinanzhof bezieht Stellung zur Neuregelung der Organschaft
6. Dauerhafte Nachtarbeit: Bundesgerichtshof legt Höhe für Angemessenheit fest
7. Ausbildung: Keine Anrechnung von Praktikumszeiten auf Probezeit

Literatur: DIHK-Leitfaden zur Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen,  
PwC-Studie zur Betriebsprüfung 2015

Die Chef-Info liegt als Anlage bei.

## **2 Aus der Branche**

### **2.1 Transport, Logistik, Verkehr**

#### LKW-Kartell und Schadensersatzforderungen

Wir hatten bereits berichtet, dass die EU-Kommission das „LKW-Kartell“ wegen illegaler, über einen Zeitraum von 14 Jahren (1997 bis 2011) erfolgter Preisabsprachen für mittelschwere und große LKW zu einer Rekordstrafe von ca. 2,9 Milliarden Euro verurteilt hat.

Alle Personen und Unternehmen, die durch das Kartell geschädigt wurden, können vor den Gerichten der Mitgliedstaaten Schadensersatz geltend machen. Kommissionsbeschlüsse gelten in Gerichtsverfahren vor nationalen Gerichten als rechtskräftiger Nachweis dafür, dass das Verhalten stattgefunden hat und gegen geltendes Recht verstößt. Der Geschädigte muss allerdings belegen, dass er durch die Preisabsprache einen Schaden erlitten hat und wie hoch dieser ungefähr ist. Das Gericht kann grundsätzlich auch den Schaden schätzen. Es obliegt aber dem Geschädigten eine ausreichende Schätzungsgrundlage vorzubringen. Dies kann vor allem durch ein wettbewerbsökonomisches Sachverständigengutachten geschehen.

Da das Thema Schadensersatz auch für eine ganze Reihe von unseren Mitgliedsunternehmen von Relevanz ist, haben wir, gemeinsam mit dem Verband Nordost eine Erhebung der Beschaffungszahlen an LKW im Zeitraum 1997 – 2011 durchgeführt. Die Auswertung der Rückläufe von bisher 25 Mitgliedsunternehmen weist die Beschaffung von 489 Fahrzeugeinheiten für diesen Zeitraum aus.

Auch der Bundesverband Lohnunternehmen e. V. und der Deutsche Raiffeisenverband führen zurzeit entsprechende Erfassungen durch. Noch abwartend verhalten sie die großen Verbände, wie z. B. Bundesverband Großhandel, Außenhandel Dienstleistungen, Bundesverband Spedition und Lagerei.

Auch Gespräche mit den Justiziarern von BVA, BLU und AGV Nord hinsichtlich der Durchsetzung möglicher Schadensersatzforderungen gegenüber den LKW-Herstellern haben noch nicht zu einer definitiven Entscheidung geführt. Grundsätzlich verfügen die aufgeführten Verbände über kein Verbandsklagerecht gegenüber Schadensersatzforderungen.

Am 12.09.2016 findet unter dem Dach des BGA – wir sind dort über den Bundesverband Agrar (BVA) Mitglied – ein Verbändegespräch statt. Wir werden Sie aktuell informieren.

#### Bundeskabinett beschließt Bundesverkehrswegeplan 2030

Das Bundeskabinett hat den von Bundesminister Alexander Dobrindt vorgestellten Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 sowie die Ausbaugesetze für die Bundesschiene-, Bundesfernstraßen- und Bundeswasserstraßenwege beschlossen.

Der neue Bundesverkehrswegeplan umfasst rund 1.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 269,6 Mrd. Euro. Von den Projekten entfallen 49,3 % auf die Straße mit einem Volumen von 132,8 Mrd. Euro, 41,6 % auf die Schiene mit 112,3 Mrd. Euro und 9,1 % auf Wasserstraßen mit 24,5 Mrd. Euro. Die dringlichsten Aus- und Neubauprojekte sind nach nationalem

Prioritätenkonzept als „Vordringlicher Bedarf“ (VB) eingestuft, darin gekennzeichnet die Projekte zur Engpassbeseitigung (VB-E).

Nach Ansicht des Bundesverkehrsministers Dobrindt ist der neue Bundesverkehrswegeplan das stärkste Programm für die Infrastruktur, das es je gab. Die Opposition kritisiert hingegen eine falsche Prioritätensetzung. Die Grünen bezeichnen den Plan als „Wünsch-Dir-was-Liste“ für Abgeordnete der Koalition. Die Linken-Politikerin Sabine Leidig warf Dobrindt vor, die Prioritäten falsch gesetzt zu haben: „Jede kleine Ortsumfahrung mit erwarteten 3000 Autos am Tag wurde aufgenommen, während regionale Schienenprojekte fehlen.“ Zudem sei die Zahl der Vorhaben viel zu groß, die vollständige Umsetzung werde erst weit nach 2050 möglich sein.

Dobrindt nimmt dagegen an, dass alle Projekte bis 2030 zu schaffen sind. Er wies aber auch darauf hin, dass die für die Umsetzung zuständigen Länder ihre Planungskapazitäten ausbauen, damit die Mittel auch verbaut werden könnten.

Der Deutsche Bauernverband bemängelt einen ungebremsten Flächenverbrauch durch Bundesverkehrswegeplan 2030 und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) forderte, die Genehmigungsverfahren zu straffen, damit Projekte schneller umgesetzt werden könnten.

Folgende Dokumente zum Thema können online von der Webseite des Bundesverkehrsministeriums abgerufen werden:

- Zusammenfassung Bundesverkehrswegeplan (198 Seiten)
- Bericht zur Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung des BVWP 2030 (119 Seiten)

#### Bundesregierung legt Gesetzentwurf zur Ausweitung der Maut vor

Die Bundesregierung hat den geplanten Entwurf zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes vorgelegt. Darin heißt es, dass der Großteil der ca. 40 000 km Bundesstraßen derzeit nicht mautpflichtig ist, obgleich Lkw sämtliche Bundesstraßen befahren und die Verkehrsinfrastruktur damit belasten. Um die Finanzierung der Bundesfernstraßen zu verbessern und damit eine moderne, sichere und leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur in Deutschland zu gewährleisten, soll die Nutzerfinanzierung weiter vorangetrieben werden.

Daher beabsichtigt die Bundesregierung, die Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen auszuweiten. Spätestens bis Ende 2017 wird eine Prüfung der Ausweitung der Maut auf kleinere Lkw (3,5 bis 7,5 t zulässiges Gesamtgewicht) und auf Fernbusse sowie der Einbeziehung der Lärmkosten durchgeführt. Die jährlichen Mehreinnahmen schätzt die Bundesregierung ab 2018 auf bis zu 2 Mrd. Euro (volle Jahreswirkung). Konkretere Ergebnisse soll das neue Wegekostengutachten 2018-2022 liefern können, das auch die bereits durchgeführten Mautänderungen (Ausweitung des mautpflichtigen Streckennetzes zum 1. Juli 2015 sowie Absenkung der Mautpflichtgrenze auf 7,5 t zulässiges Gesamtgewicht zum 1. Oktober 2015) berücksichtigen wird.

Da die Lkw-Maut im Umfang von etwa 8 % auch auf Bundesstraßen zu entrichten ist, bei denen der Bund nicht Träger der Straßenbaulast ist, sollen die dortigen Einnahmen nach Abzug der Kosten für Mautsystem, Mautkontrolle und Mautharmonisierung an die jeweiligen Länder ausgezahlt werden.

## **2.2 Pflanzenschutz**

### EU-Verordnung zur schädlichen Verbindung von POE-Tallowin und Glyphosat

Am 1. August veröffentlichte die Kommission im Amtsblatt der Europäischen Union die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2016/1313 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 540/2011 bezüglich der Bedingungen für die Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat.

Darin heißt es, die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) habe der Kommission in ihrer Stellungnahme zur toxikologischen Bewertung von POE-Tallowin, einem Stoff, der häufig als Beistoff in Glyphosat enthaltenden Pflanzenschutzmitteln verwendet wird, mitgeteilt, dass im Vergleich zu Glyphosat eine signifikante Toxizität von POE-Tallowin auf allen untersuchten Endpunkten festgestellt wurde.

Weitere Bedenken wurden hinsichtlich der Möglichkeit geäußert, dass sich POE-Tallowin bei Verwendung in Glyphosat enthaltenden Pflanzenschutzmitteln negativ auf die menschliche Gesundheit auswirkt. Die Behörde vertrat darüber hinaus die Auffassung, dass sich die medizinischen Daten beim Menschen in Bezug auf Glyphosat enthaltende Pflanzenschutzmittel wahrscheinlich dadurch erklären lassen, dass die Toxizität hauptsächlich von dem Formulierungsbestandteil POE-Tallowin herrührt.

Angesichts des derzeitigen wissenschaftlichen und technischen Kenntnisstands hält es die Kommission für angebracht, die Bedingungen für die Verwendung des Wirkstoffs, insbesondere durch den Ausschluss der Verwendung des Beistoffs POE-Tallowin (CAS-Nr. 61791-26-2) in Glyphosat enthaltenden Pflanzenschutzmitteln, zu ändern.

Deutschland hat bereits vor einigen Jahren entschieden, die Zulassung von Pflanzenschutzprodukten mit Tallowaminen aus Vorsorgegründen auslaufen zu lassen. Daher sind in Deutschland in aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmitteln keine POE-Tallowamine enthalten. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke vom Februar hervor.

#### Saatgutbehandlung mit Neonikotinoiden weiterhin verboten

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt hat eine Verordnung unterzeichnet, die ohne Ausnahme den Handel und die Aussaat von Wintergetreide-Saatgut verbietet, das mit in Deutschland nicht zugelassenen Pflanzenschutzmitteln auf Basis von Neonikotinoiden behandelt wurde.

Die Verordnung soll verhindern, dass behandeltes Saatgut aus anderen Ländern nach Deutschland gelangt und ausgesät wird. Die Verordnung entspricht der Eilverordnung des Ministers aus dem Sommer 2015 und verschärft die EU-Regeln langfristig.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium teilte mit, dass die Verordnung zur Anwendung von Saatgut notwendig wurde, weil die befristete Eilverordnung aus dem Juli 2015 ausgelaufen war. Die Saatgutbehandlung mit Neonikotinoiden war in Deutschland bei Wintergetreide bereits unzulässig. Die neue Verordnung verhindert dauerhaft, dass aus anderen Ländern derart behandeltes Saatgut nach Deutschland verbracht und ausgesät wird.

#### Inlandsabsatz von Pflanzenschutzmitteln 2015 gesunken

Gemäß § 64 des Pflanzenschutzgesetzes sind Hersteller, Vertreiber und Importeure von Pflanzenschutzmitteln verpflichtet, dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) die Mengen der Pflanzenschutzmittel und Wirkstoffe zu melden, die im Inland abgegeben oder ausgeführt wurden.

Laut dem jetzt vorgelegten Bericht ist der Inlandsabsatz an Wirkstoffen bei den Herbiziden von 2014 auf 2015 von 17887 t auf 16815 t gesunken. Inlandsabsatz von Pflanzenschutzmitteln (Zubereitungen) 2015:

Quelle: Bericht 2015 Absatz an Pflanzenschutzmitteln in der Bundesrepublik Deutschland, BVL

Das BVL veröffentlicht die zusammengefassten Daten zusammen mit weiteren Statistiken über Pflanzenschutzmittel in jährlichen Berichten.

### **2.3. Getreide und Ölfrüchte**

#### DRV-Ernteschätzung: Getreideernte fällt deutlich kleiner aus

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) geht in seiner Ernteschätzung für August nur noch von einer unterdurchschnittlichen Getreideernte in Höhe von knapp 44,9 Mio. t aus. Das erwartete Ergebnis liegt deutlich unter dem Wert des Vormonats von 47,5 Mio. t. Grund für diese Anpassung sind die wesentlich niedriger geschätzten Hektarerträge bei allen Getreidearten.

Das diesjährige Ergebnis bleibt um mehr als 8 Prozent hinter dem Vorjahreswert von 48,8 Mio. t zurück. Grund für das enttäuschende Resultat sind insbesondere die Wetterunbilden der vergangenen Monate. Während das Getreide vornehmlich in den westlichen und südwestlichen Landesteilen unter starken Niederschlägen gelitten hat, war es im Norden und

Nordosten teilweise zu trocken. Erschwerend kommt das unbeständige Erntewetter hinzu. Gerade die Weizen- und Roggenernte musste immer wieder aufgrund der Niederschläge unterbrochen werden.

Beim Weizen erwartet der DRV derzeit nur noch 24,2 Mio. t. Dieses Ergebnis liegt mit knapp 9 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert und verfehlt das langjährige Mittel von rd. 25 Mio. t spürbar. Bei Wintergerste geht der DRV von einer Erntemenge in Höhe von 8,8 Mio. t aus. Dies entspricht einem Rückgang im Vergleich zum sehr guten Vorjahr von mehr als 9 Prozent. Beim Roggen erwartet der Verband gegenwärtig nur noch 3 Mio. t. Die Sommergerstenernte wird mit gut 1,8 Mio. t deutlich unter Vorjahresniveau geschätzt (- 8,8 %). Die Maisernte prognostiziert der DRV derzeit nur noch auf 4 Mio. t nach 4,5 Mio. t im Vormonat.

Die Qualitäten werden nach den gegenwärtig vorliegenden Erkenntnissen in der Summe als befriedigend bezeichnet. Allerdings ist eine große Heterogenität festzustellen, insbesondere bei den Hektolitergewichten. Darüber hinaus zeichnet sich ein Nord-Süd-Gefälle ab.

Die Rapsenernte ist weitgehend beendet und wird vom DRV mit knapp 4,5 Mio. t deutlich unter dem Vormonatswert geschätzt (4,9 Mio. t). Das langjährige Mittel von ca. 5,4 Mio. t wird erheblich unterschritten. Die Ölgehalte liegen leicht unter dem Vorjahreswert. Grund für dieses enttäuschende Resultat sind unter anderem deutlich geringere Erträge vor allem im Norden und Osten Deutschlands aufgrund fehlender Niederschläge.

#### DBV-Erntebericht: Getreide- und Rapsenernte enttäuscht „auf ganzer Linie“

Die deutsche Ernte enttäuscht nach dem dritten und damit letzten Erntebericht des Deutschen Bauernverbandes (DBV) mit 43,5 Mio. t Getreide und 4,5 Mio. t Raps „auf ganzer Linie“. Die Vorjahresergebnisse würden um 5,3 Mio. t und gut 0,5 Mio. t oder jeweils 11 % verfehlt, berichtete DBV-Präsident Joachim Rukwied in Berlin.

Rukwied verband die Ergebnisse mit einem engagierten Lob für den modernen Pflanzenschutz: Ohne dessen Leistungen wären die Verluste viel gravierender ausgefallen. DBV-Vizepräsident Wolfgang Vogel führte die tendenziell rückläufigen deutschen Rapsenernten auch auf das Fehlen geeigneter Pflanzenschutzmittel wie die Neonikotinoide Saatgutbeizung zurück. Zudem hätten für die Rapsbestände 2016 ein hoher Krankheits- und Schädlingsdruck in der Vegetationsperiode bei gleichzeitig ungünstigen Witterungsbedingungen zum Zeitpunkt der erforderlichen Pflanzenschutzmaßnahmen geherrscht.

Die Weizenernte wird auf 23 Mio. t geschätzt (minus 11 % gegen Vorjahr). Die Erträge der Wintergerste seien zwar auch um 11 % reduziert, sagte Rukwied. Durch eine leichte Flächenausdehnung sei die Erntemenge mit 8,7 Mio. t jedoch lediglich um 9 % gesunken. Die Sommergerstenernte von 1,8 Mio. t (minus 10 %) ist vor allen mit einer um 8 % reduzierte Anbaufläche bei 3 % Ertragsminderung zu erklären. Die Roggenente von 3,1 Mio. t (minus 12 %) beruhe auf einer um jeweils 6 % reduzierten Anbaufläche sowie Erträgen.

Die kleinere Rapsenernte werde Folgen für die angestrebte gentechnikarme Viehfütterung haben, betonte Vogel. 4,5 Mio. t Raps bedeuteten 2,5 Mio. t Rapsschrot. Benötigt würden jedoch mindestens 3,5 bis 4 Mio. t.

#### MARS sieht EU-Getreide auf Fünf-Jahres-Mittel und IGC hebt seine Prognose an

Die Ertragsaussichten für Wintergetreide 2016 sind EU-weit auf das Fünf-Jahres-Mittel gesunken. Die Prognoseeinheit der EU-Kommission (MARS) senkte am Montag ihre Voraussage um 2,9 % gegenüber dem Vormonat. Weichweizen soll jetzt im Schnitt der 28 Mitgliedstaaten einen Ertrag von 5,9 t/ha bringen.

Für Deutschland sehen die Beamten einen durchschnittlichen Ertrag von 7,8 t/ha, für Frankreich nur noch 6,6 t/ha. Die EU-weiten Aussichten für Körnermais bleiben hingegen mit 7,2 t/ha über dem Fünf-Jahres-Durchschnitt. Einen überdurchschnittlichen Maisertrag erwartet MARS für Ungarn: 7,5 t/ha, das wären knapp 30 % mehr als das Fünf-Jahres-Mittel.

Für Deutschland liegen die Ertragsaussichten bei Körnermais bei 10,7 t/ha. Die Aussichten für die Gerstenernte liegen EU-weit bei durchschnittlich 4,9 t/ha und sind damit auf Monatssicht leicht gesunken. Der durchschnittliche EU-Rapsenertrag sinkt gegenüber dem Vormonat nochmals leicht auf 3,2 t/ha. Damit würde die diesjährige EU-Rapsenernte auf dem

Fünf-Jahres-Mittel liegen. Deutschland soll unverändert einen Schnitt von 3,86 t/ha einbringen, Frankreich 3,26 t/ha.

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Prognose für die Getreideernte 2016/17 noch einmal deutlich auf 2,069 Mrd. t angehoben. Inklusive der Anfangsbestände wird damit erstmals ein Getreideangebot von über 2,5 Mrd. t erreicht. Bei Mais sollen nun in der laufenden Saison weltweit 1.030 (plus 13) Mio. t geerntet werden. Die Aussichten für die weltweite Weizenernte 2016/17 wurden um fast 8 Mio. t heraufgesetzt. Damit sollen in der laufenden Saison nun 743,2 Mio. t eingebracht werden.

Die Aufwärtskorrektur teilen sich die Schwarzmeerregion und Nordamerika; das größte Plus entfällt auf Russland, das jetzt 70 Mio. t Weizen ernten soll. Für die USA werden nun 63,2 Mio. t erwartet. Für die EU-28 hingegen sinkt die Prognose auf 145,2 Mio. t, davon entfallen 24,4 Mio. t auf Deutschland und 30,5 Mio. t auf Frankreich.

Der Weizenverbrauch steigt mit 732 Mio. t ebenfalls, allerdings nicht in gleichem Maße wie die Produktion. Die globalen Lagerbestände erhöhen sich daher laut IGC auf 229 Mio. t.

Die Aussichten für die weltweite Sojaernte sind angesichts der höher erwarteten US-Ernte auf 325 (plus 4) Mio. t gestiegen. Den Verbrauch ließ der IGC unverändert zum Juli bei 327 Mio. t. Die Endbestände werden nun weltweit etwas höher auf 31,5 Mio. t veranschlagt, was aber immer noch den zweiten jährlichen Rückgang in Folge bedeuten würde.

#### Ufop: Raps schwächelt – globale Entwicklung ist geprägt durch stetig steigendes Angebot an Soja und Palmöl

Die diesjährige Rapsernte ist mit einer Erntemenge von rund 4,5 Mio. t in Deutschland und nur knapp 20 Mio. t in der EU für die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (Ufop) wirtschaftlich gesehen eine Enttäuschung.

Hingegen sei die globale Entwicklung geprägt durch das stetig steigende Angebot an Soja und vor allem Palmöl. Das machte jetzt der Ufop-Vorsitzende, Wolfgang Vogel, in Berlin deutlich. Er begründete seine Einschätzung damit, dass das absehbar knappere Angebot bisher nicht durch eine entsprechende Steigerung der Erzeugerpreise kompensiert werde. Dies schränke die Abgabebereitschaft der Landwirte ein, sagte Vogel, zumal durch die ebenso unterdurchschnittliche Getreideernte genügend Lagerplatz vorhanden sei.

Der Ufop-Vorsitzende hält die Märkte für Schrot und Pflanzenöl weltweit wegen der guten Ernten in Nord- und Südamerika für ausreichend versorgt. Vogel hob in Berlin zudem die große Bedeutung des Biokraftstoffmarktes zur Pufferung struktureller Überschüsse an den internationalen Ölsaaten- und Pflanzenölmärkten hervor. Deshalb forderte er die Fortsetzung der Biokraftstoffpolitik über das Jahr 2020 hinaus. Bis zu dem Jahr soll laut EU-Biokraftstoffrichtlinie ein Anteil von 10 % erneuerbarer Energie im Verkehrssektor erreicht werden.

Dabei seien erneuerbare Kraftstoffe in bestimmten Anwendungsbereichen, einschließlich der Land- und Forstwirtschaft, auf längere Sicht alternativlos, betonte Vogel. Er strich außerdem die Verantwortung der EU-Kommission für die Zulassung der Zertifizierungssysteme heraus, um mögliche Betrugsfälle zu unterbinden. In dieser Hinsicht teile die Ufop den Bericht des Europäischen Rechnungshofes (EuRH) und dessen Kritik an der EU-Kommission, bekräftigte der Ufop-Chef.

## **2.4 Fast sechs Milliarden Euro für den Agraretat**

Die Landwirtschafts- und Ernährungspolitik wird mit 300 Millionen Euro mehr unterfüttert. Geht es nach den Wünschen der Bundesregierung, soll das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft von Minister Christian Schmidt (CSU) im Jahr 2017 rund 5,9 Milliarden Euro ausgeben dürfen nach rund 5,6 Milliarden Euro in diesem Jahr.

Der größte Anteil des Etats entfällt auf die landwirtschaftliche Sozialpolitik mit insgesamt 3,9 Milliarden Euro. Nachdem in diesem Jahr bereits eine Aufstockung des Bundeszuschusses zur Landwirtschaftlichen Unfallversicherung um 78 Millionen Euro erfolgt war, sollen 2017 weitere 78 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Nach Angaben des

Ministeriums sollen dadurch die landwirtschaftlichen Betriebe „direkt und ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand“ entlastet werden.

Um 10 Millionen Euro Fördermittel soll das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) auf insgesamt 20 Millionen aufgestockt werden. Der ländliche Raum soll zudem von der Erhöhung der Mittel um 15 Millionen Euro für die Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) profitieren, die insgesamt ein Budget von 765 Millionen Euro ausmachen soll.

## **2.5 EU-Agrarexporte 2015/16 deutlich gestiegen**

Der Wert der EU-Agrar- und Nahrungsmittelsexporte im Wirtschaftsjahr 2015/16 (Juli bis Juni) ist auf gut 129 Mrd. Euro gestiegen. Das war ein Plus um 2,1 % gegenüber der vorherigen Saison, teilte die EU-Kommission mit. Zugelegt haben demnach vor allem die Ausfuhren in die USA (plus 2,2 Mrd. Euro), nach China (plus 1,8 Mrd. Euro) und Saudi- Arabien (plus 600 Mio. Euro). Einen deutlichen Rückgang gegenüber 2014/15 verbuchten Weizen (minus 1,0 Mrd. Euro) und Milchpulver (minus 695 Mio. Euro).

Nach Ergebnissen für die ersten neun Monate des Jahres 2015 (Januar bis September) sind die Exporte der EU gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand um etwa 6 % und die EU-Importe um rund 2 % angestiegen. Der darin enthaltene EU-Handel mit Nahrungsmitteln nahm auf der Ausfuhrseite ebenfalls um 6 % und auf der Einfuhrseite sogar um rund 10 % zu. Für Juni 2016 gibt die Kommission der Europäischen Gemeinschaft den Exportwert von Agrarprodukten in Drittstaaten mit 10,9 Mrd. Euro an, das ist der höchste Juni-Wert, der je erreicht wurde. Der Netto-Handelsüberschuss für diesen Monat stieg demnach auf 1,39 Mrd. Euro. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Juni 2015, da lag der Wert bei 870 Mio. Euro.

## **2.6 Strukturwandel in der Landwirtschaft geht weiter – Landpreis steigt**

### Preise für landwirtschaftliche Flächen steigen

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland mit einer Betriebsgröße von mehr als 5 ha ist von insgesamt 302.236 Unternehmen im Jahr 2005 auf 260.400 im Jahr 2013 gesunken. Das geht aus Angaben der Agrarberichterstattung des Statistischen Bundesamtes in einer Antwort der Bundesregierung (18/9165) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Agrarstrukturwandel (18/8988) hervor. Darüber hinaus zeigen die Daten, dass sich der durchschnittliche Preis für landwirtschaftliche Grundstücke im nahezu selben Zeitraum deutschlandweit von durchschnittlich 8.692 Euro auf 18.214 Euro/ha im Jahr 2014 verteuert hat.

### Deutsche Ackerfläche bleibt konstant

Weizen und Silomais dominieren mit 45 % den Anbau auf dem Ackerland Im Jahr 2016 blieb die Fläche, die in Deutschland als Ackerland genutzt wird, mit 11,8 Mio. ha im Vergleich zu den Vorjahren konstant, teilte das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung mit. Landwirte verwendeten den größten Anteil der Ackerfläche mit 6,4 Mio. ha (54 %) auch 2016 für den Anbau von Getreide. Bei den Anbaukulturen dominieren Weizen und Silomais mit 45 % an der gesamten Fläche.

## **3 Veranstaltungen**

### Verbandsveranstaltungen

12.-13.09.2016	BVA-Vorstand/Mitgliederversammlung; Köln
12.-14.09.2016	Exkursion AK Nachwuchsführungskräfte Köln/Brüssel
16.-18.09.2016	Grüne Tage Thüringen (Beteiligung Verband)
20.09.-01.10.2016	Fachreise Kanada
19.-21.10.2016	Unternehmerreise Niederlande (Agrifac)
25.-26.10.2016	Exkursion des Fachausschusses Landmärkte Bad Sulza/Warza/Korbach
10.11.2016	Geschäftsführer- und Vorstandssitzung, Callenberg OT Reichenbach

- 26.-27.11.2016 Jahresabschlussveranstaltung, Leipzig  
 07.-08.12.2016 DeLuTa 2016, Bremen  
 26.-27.01.2017 Verbandstag, Brehna

#### Veranstaltungen der Burg Warberg 2016

(Auswahl, für nähere Informationen Strg+Titel anklicken)

- 12.-16.09.2016 Fachkunde Düngemittel  
 15.-16.09.2016 Aktuelles Steuerrecht für Bilanzbuchhalter  
 21.-22.09.2016 QMB-Workshop - GMP-Spezial  
 26.-30.09.2016 Getreidemanager  
 26.-27.09.2016 Kontraktliche Abwicklung im Getreide- und Futtermittelhandel  
 26.-28.09.2016 Grundlagen der Warenkunde von Getreide und Ölsaaten  
 26.-29.09.2016 Futtermittelfachberater (BLA)  
 29.-30.09.2016 Terminänderung! Raps – Warenkunde und Lagerung  
 14.-16.10.2016 Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (IHK) – fakultativ mit agrarspezifischer Vertiefung  
 15.-21.10.2016 Geprüfte/r Handelsfachwirt/in (IHK) fakultativ mit agrarspezifischer Vertiefung  
 17.-19.10.2016 Grundlagen der Getreide- und Ölsaatenlagerung  
 17.-21.10.2016 Grundlagen im Tier- und Gartenmarkt  
 19.-20.10.2016 Fundamentalanalyse der Agrarmärkte  
 24.-28.10.2016 Begasungen gemäß TRGS 512 - Grundlehrgang in Hamburg  
 24.10.-02.11.2016 Ausbildung der Ausbilder  
 24.-10.2016 Begasungen gemäß TRGS 512 - Fortbildung in Hamburg  
 14.-15.11.2016 Praktischer Vorratsschutz-Vorräte zweckmäßig schützen und Schädlinge tiersch  
 16.-17.11.2016 Praktischer Vorratsschutz in Biobetrieben-Vorräte zweckmäßig schützen und Sch  
 kontrollieren  
 16.11.2016 Getreide, „gesund und handelsüblich“ Intensivworkshop Sensorik – Theorie und I  
 Getreidebewertung  
 20.-23.11.2016 Aktiv telefonieren und verkaufen am Telefon  
 22.-23.11.2016 Logistikverträge im Rahmen der Abwicklung von Agrarhandelsverträgen  
 29.-30.11.2016 Jährliche Unterweisung des Begasungsleiters  
 04.-09.12.2016 Förderungslehrgang für Bürokräfte und Quereinsteiger im Landhandel  
 13.-15.12.2016 Saatgetreidefachhändler/in (BLA)

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Schulz  
 Geschäftsführer